

Große Anfrage der Fraktion DIE LINKE

Auswirkungen von Privatisierung und Budgetdeckelung in der Jugendarbeit

Die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe. Das Achte Sozialgesetzbuch sieht sowohl die offene Jugendarbeit als auch die Jugendverbandsarbeit vor. Durch deren präventiven außerschulischen Angebote stellen sie Kindern und Jugendlichen Freiräume, Freizeitgestaltung, Förderung, Selbstfindung und soziale Kontaktpflege in einem professionellen Umfeld zur Verfügung. Insbesondere für Kinder und Jugendliche aus sozioökonomisch benachteiligten Familien und Quartieren ist sie häufig das einzig verfügbare Freizeitangebot und erfüllt daher nicht nur eine Bildungs- sondern vor allem auch eine soziale Funktion.

Die Arbeit der Jugend- und Jugendverbandsarbeit soll „auf Dauer angelegt“ sein (§ 12 Abs. 2 SGB VIII). Die Kontinuität der Jugendarbeit wird gefährdet, wenn sie unzureichend finanziell ausgestattet ist oder sich zunehmend über befristete Projekt-mittel tragen muss.

Im Bereich der offenen Jugendarbeit in Bremen wird dies seit längerem bemängelt. Der Betrieb der Jugendzentren in Bremen wurde ab dem Jahr 2005 in freie Trägerschaft übertragen, die Räumlichkeiten sind im Besitz von Immobilien Bremen verblieben. Seitdem werden die Mittel für die stadtteilbezogene Kinder- und Jugendförderung den jeweiligen Stadtteilen nach Sozialindikatoren zugeteilt und dort von den Controllingausschüssen zwischen den Jugendeinrichtungen verteilt.

Aufgrund merklicher Steigerungen der Betriebskosten bei stagnierenden Mitteln mussten in den vergangenen Jahren Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit eingeschränkt oder gar eingestellt werden. Auch das Fachkräftegebot oder Tarifverträge können häufig nicht mehr eingehalten werden. Zudem werden die einzelnen Angebote miteinander in Konkurrenz um die begrenzten Mittel gesetzt.

Die Angebotskürzungen binnen eines Jahres sind durch eine Aufstellung der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen „Auswirkungen der gedeckelten Stadteilbudgets für die Jugendförderung“ vom 30. April 2014 deutlich geworden. Allein zwischen 2013 und 2014 haben 38 von 51 Einrichtungen Kürzungen angegeben. Diese Entwicklung hat jedoch nicht erst seit 2013 eingesetzt, sondern bereits viel früher.

In der Aufstellung des Sozialressorts nicht enthalten sind die Angebote der aufsuchenden Jugendarbeit sowie der Jugendverbandsarbeit.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie hat sich die Anzahl der Einrichtungen der offenen Jugendarbeit seit dem Jahr 2004 entwickelt (bitte nach Jahr aufschlüsseln und einzelne Einrichtungen sowie ihre Angebote, wie z. B. Gruppen, Projekte etc. angeben)?
2. Wie hat sich die Anzahl der Angebote aufsuchender Jugendarbeit seit dem Jahr 2004 entwickelt (bitte nach Jahr aufschlüsseln und einzelne Angebote sowie Finanzierungsart angeben)?
3. Wie haben sich die Öffnungszeiten der Angebote aus Frage 1 entwickelt (bitte nach Jahr seit 2004 aufschlüsseln)?

4. Wie hat sich der zeitliche Umfang der Angebote aus Frage 2 entwickelt (bitte nach Jahr seit 2004 aufschlüsseln)?
5. Wie hat sich die Personalausstattung der Angebote aus Frage 1 seit 2004 entwickelt (bitte Angaben zu Stellenanzahl, Beschäftigungsvolumina, Fachkraft ja/nein und Tariflohn ja/nein)?
6. Wie hat sich die Personalausstattung der Angebote aus Frage 2 seit 2004 entwickelt (bitte Angaben zu Stellenanzahl, Beschäftigungsvolumina, Fachkraft ja/nein und Tariflohn ja/nein)?
7. Wie hat sich das Gesamtbudget der Kinder- und Jugendförderung im städtischen Haushalt seit dem Jahr 2004 entwickelt (bitte pro Jahr aufschlüsseln)?
8. Wie haben sich die Stadtteilbudgets für die Kinder- und Jugendförderung seit dem Jahr 2004 entwickelt (bitte nach Stadtteil aufschlüsseln)?
9. Wie hat sich die Finanzierung der Jugendverbandsarbeit seit dem Jahr 2004 entwickelt (bitte Jahr, Höhe und Art der Finanzierung angeben)?
10. Wie hat sich die Personalausstattung der Jugendverbandsarbeit seit dem Jahr 2004 entwickelt (bitte Jahr, Stellenanzahl, Beschäftigungsvolumina, Fachkraft ja/nein und Tariflohn ja/nein angeben)?
11. Wie haben sich die Summen aus den Fragen 7, 8 und 9 entwickelt im Verhältnis zu
 - a) Inflation,
 - b) Tariflöhnen?
12. Wie groß ist der Finanzierungsanteil der Angebote aus den Fragen 1 und 2 über Projektmittel?
13. Wie hoch ist der zeitliche und monetäre Verwaltungsaufwand der Einrichtungen der offenen Jugendarbeit für
 - a) Projektanträge,
 - b) Immobilienverwaltung,
 - c) Immobilieninstandhaltung?
14. Welche Mittel haben die Träger seit 2004 pro Jahr aufgewandt für (bitte nach Einrichtung und Träger aufschlüsseln)
 - a) Instandhaltung und Sanierung,
 - b) Renovierung,
 - c) Modernisierung,
 - d) Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit?
15. Wie groß ist der Investitionsstau in den Einrichtungen der Jugendarbeit für (bitte nach Einrichtung und Träger aufschlüsseln)
 - a) Instandhaltung und Sanierung,
 - b) Renovierung,
 - c) Modernisierung,
 - d) Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit?
16. Wann wurde der letzte Jugendhilfebericht auf Basis einer Jugendhilfeplanung erstellt, und wann soll gegebenenfalls der nächste Jugendhilfebericht erstellt werden?

Cindi Tuncel,
Kristina Vogt und Fraktion DIE LINKE